

Von Zwergen und der «wilden Jagd»

Mit Andreas Sommer auf Sagenwanderung im Gantrischgebiet

REGION – Tief unter dem Gantrischgebiet schlummern sie – Zwerge und Gnome umgeben von unvorstellbaren Schätzen und angeführt von der gütigen Königin Helva. Ein Postauto-Extrakurs und Andreas Sommer, Sagenwanderer und Geschichtenerzähler, führen Gross und Klein auf Spurensuche.

Der Wind weht kalt und mit eisigem Atem über die kleine Schar, die sich am späten Nachmittag auf der Süftene zusammenfindet. Nach der Fahrt im warmen Postauto müssen erst mal Handschuhe, Schals und Mützen eingepackt werden. Sobald alle warm eingepackt sind, kann es losgehen. Mit Andreas Sommer soll der Weg aber nicht nur von der Süftene aus über den Hügelzug mit dem urchigen Namen Pfyffe bis ins Ottenleubad führen, sondern mit jedem Schritt tiefer in die Märchen- und Sagenwelt des Gantrischgebiets. Denn unter diesen Hügeln soll sie mit ihrem Gefolge leben – Helva, die Feenkönigin, die zu Urzeiten über das Land geherrscht hat. Vor langer Zeit schon wurde die stets gütige Königin, die das ganze Gebiet und seine vielfältigen Bewohner beschützt hat, von den Menschen vertrieben und lebt seither zurückgezogen in einem Schloss im Erdinnern, an den Ufern des unterirdischen Helisees.

Andreas Sommer kennt sich bestens aus mit den Geschichten und Erzählungen rund um Helva. Zwei Bücher hat er bereits veröffentlicht, randvoll mit Informationen und Sagen der Region. Seine Freude und Faszination an Geschichten und Erzählungen fand er als junger Weltenbummler in der nordafrikanischen Wüste. Am abendlichen Feuer, umgeben von unzähligen Sandkörnern und



Sagenwanderer Andreas Sommer in seinem Element: in der freien Natur. | Fotos: zvg

ebenso vielen Sternen, gehört das Erzählen als Unterhaltung dazu. Geschichten entfalten ihre ganz eigene Magie, Helden und Schurken werden mit Worten und Gesten zum Leben erweckt. Zurück in der Schweiz begab sich Sommer auf Spurensuche. Fündig wurde er vor allem in alten Büchern. «Die meisten Geschichten kennt man heute nicht mehr, das Erzählen ging verloren und vieles wurde vergessen», bedauert er, «aber dass es rund um die Ruine Rüeggisberg oder die Grasburg etwas zu erzählen gibt, weiss man zum Beispiel noch.» Doch was genau es mit den Orten auf sich hat, wissen die wenigsten. Ausserdem gibt es noch unzählige weitere Überlieferungen. Umso wichtiger ist es ihm, den regionalen Sagen neues Leben einzuhauchen. Als Sagenwanderer lädt er grosse und kleine Zuhörer ein, aufmerksam durch die Natur zu gehen und den alten Geschichten zu lauschen.



Bei mehreren Zwischenhalten an diesem kalten Samstagabend erzählt Andreas Sommer seine Geschichten. «Vor Zyten einisch het ä junge Chüejer ungerem Gantrisch sini Tierli ghüetet.

Är isch arm gsi wi ne Chiuchemuus u d Lüüt hei hinger dr Hang über ne gredt...», beginnt er in breitem Berndeutsch. Ob sich die Geschichte um Hans Zwergenfreund und seine gute Freundschaft mit dem Zwergenvolk tatsächlich so zuge-

tragen hat, bleibt offen. Und ob der Eingang zum unterirdischen Schloss von Helva tatsächlich auf der Pfyffe zu finden ist, wie gemunkelt wird? Betrachtet man an diesem klaren Abend die Berge und Wälder, die noch von den letzten Sonnenstrahlen gekitzelt werden, und die feinen Nebelschleier, die sich um die Gipfel legen, so kann man sich gut vorstellen, dass es hier mehr gibt als nur Waldtiere und Menschen. Die Wanderung geht weiter und der kleinen Gruppe begegnen durch

Andreas Sommers bildhafte Worte immer neue Sagengestalten – der Tüerst und seine Wilde Jagd, die bedrohlich und ungestüm durch die Herbstwälder jagen, Zwergenkönige, neugierige Jungen, die das Schicksal herausfordern, und immer wieder Helva, die Feenkönigin.

Sagen sind auch heute noch gefragt, dass zeigt die volle Agenda auf Sommers Webseite. Die Zusammenarbeit mit «PostAuto» für das Projekt Sagen- und Märchenpostauto ist nur eines von vielen Angeboten des Erzählkünstlers und fand dieses Jahr zum ersten Mal statt. An zwei Nachmittagen konnten sich Interessierte ab Biel und Bern in die Berge chauffieren lassen, mit Andreas Sommer in die Sagenwelt abtauchen und nach kurzer Wanderung im warmen Postauto wieder nach Hause fahren – bequem und unkompliziert. Auch im nächsten Jahr spannen der Sagenwanderer und die PostAuto AG zusammen, die genauen Daten sollen im Februar festgelegt werden.

Christa Pfanner

■ INFO:

www.animahelvetia.ch